



Quelle: shutterstock.de

Liebe Eltern... und jährlich grüßt das Murmeltier. Was für ein Jahr – schon wieder! Und wie im letzten Jahr, zählen die Worte dieses Elternbriefes ebenso: **Kommt, lasst uns den letzten Monat wie den Startschuss einer Rakete mit positiven Gedanken fürs nächste Jahr und diesen Elternbrief mit einer Prise mehr Humor und Romantik zelebrieren.**

.....

Alles anders in der Adventszeit. Das Weihnachtsfest steht unter einem anderen Stern als sonst: „In der wohligh geheizten Stube müsste man alle 15 Minuten lüften, sagt die Corona-Taskforce, was die Kerzen zum Flackern und alle anderen zum Frösteln bringt. Und mehr als [ein paar] Personen dürfen im Privaten gar nicht mehr zusammensitzen. Großfamilien haben ein großes Problem.“, schreibt Journalistin Katja Fischer De Santi in ihrem Artikel `Endlich andere Weihnachten`. Darin diskutiert Sie die Idee von Weihnachten im Wald als Alternative. Den unterhaltsamen Artikel zum Weiterlesen findet ihr hier: https://www.familienzeiten.ch/wp-content/uploads/2020/11/Seite_57_St_Galler_Tagblatt_2020-11-14.pdf

Weihnachten haben wir uns alle anders vorgestellt. Denn das Weihnachtsfest baut auf einer Reihe von Ritualen und Traditionen auf, die von Familie zu Familie unterschiedlich sind. Manchmal wird Christi Geburt, andernorts die zusammenkommende Familie gefeiert. **Diese Rituale brechen zu müssen, kann in einer Katastrophe enden – oder eine Chance sein.**

Aber was sind Rituale eigentlich?

Rituale und Traditionen sind kleine Alltagshelfer und retten uns über den Tag. Sie schweißen zusammen, stärken die emotionale Verbundenheit und vereinfachen

den Alltag. Durch ihre Wiederkehr geben sie uns Halt, Orientierung und Sicherheit. Im Prinzip kürzen sie unser

Denken ab. Gerade zu Krisenzeiten sind sie für den Zusammenhalt der Familie wichtig.

Ja, dieses Jahr setzt uns alle vor besondere Herausforderungen. Trotzdem ist dieses Jahr auch **eine Chance mit verstaubten und längst widrigen Traditionen zu brechen, andere Rituale zu entwickeln und Weihnachten neu zu denken.**

Ist Weihnachten das Fest der Geschenke?

Bunte Lichter, Glühwein schlürfen auf dem Weihnachtsmarkt, Tannenbaum aufstellen, Weihnachtsbraten besorgen, viel Geld im Weihnachtstrubel ausgeben und schenken, schenken, schenken... liegt darin der Weihnachtszauber? So viel ist klar: Weihnachten wurde nicht von (nennen wir sie mal nicht beim Namen) Akea und Imazon erfunden!

An dieser Stelle einen großen Applaus auch für unsere anpackenden Post-Menschen, die das ganze Jahr schon Weihnachten `feiern` als gäbe es keinen Morgen mehr, seit so viel online bestellt wird. Wie sehr freuen sie sich (zusammen mit unseren regionalen Händler*innen), wenn wir mehr direkt vor der Haustür einkaufen.

Danke an Euch!

Rückbesinnung auf das Wesentliche: Worauf kommt es wirklich an?

Weihnachten ist das Fest der Liebe, der Hoffnung und Dankbarkeit! Der Zauber darf weniger auf den materiellen, sondern mehr auf den zwischenmenschlichen Werten liegen (das Gute: es kostet nichts). Das Fest ist voller frei wählbarer Rituale. Es ist die Zeit der Vorfreude und Heimlichkeit. Die Zeit von Entschleunigung, Besinnlichkeit und Zusammenkommen im Kreise Eurer Liebsten.

Letztendlich liegt in allen Dingen der Zauber, den Ihr ihm einverleibt! Ihr könnt also selbst entscheiden, wie Ihr Euren Dezember verbringen möchtet. Trübsal blasen, in Panik verfallen, viel Geld ausgeben? Oder die Chance nutzen, sich auf die eigentliche Bedeutung zu besinnen



und zu überlegen, wie Weihnachten ohne viel Geldausgabe gefeiert werden kann?

Eine Möglichkeit: Konsumfreie Weihnachten

Na klar – die Konsumgüter machen fleißig Werbung zu Weihnachten. Überall werden wir zum Kaufen aufgefordert. Viele Familien haben finanzielle Probleme und den dadurch entstehenden Druck, dem in den Medien dargestellten Weihnachtsfest gerecht werden zu können. Ach, was würden die meisten von Euch Eltern nicht für ihre Kinder tun, oder?

Zu Weihnachten viele bunt eingepackte Geschenke unterm Tannenbaum gehören oft dazu. Aber die gute Nachricht ist: **zu viele Geschenke überfordern Kinder** – sie wollen mitunter immer mehr und die Konzentration auf das eine tolle Geschenk kann verloren gehen. Das Ego zu groß werden. Daher: Qualität statt Quantität – also weniger `wie viel` schenke ich meinem Kind, sondern vielmehr `WAS? **Ein besonderes Geschenk hat oft einen größeren Effekt als ein Haufen Kleinigkeiten.**

Es geht um einen maßvollen Umgang mit Geschenken anstelle des Konsumterrors. Es geht nicht um mehr Verwöhnung, sondern um den **Wunsch nach ungeteilter Aufmerksamkeit, sich Zeit zu nehmen und Wertschätzung zu zeigen.** Das erzeugt ebenso leuchtende Kinderaugen wie ein Haufen bunter Geschenke – und das Ego macht Platz für mehr Familiensinn.

Persönliche Geschenkideen

Es klingt banal: Ein tolles Geschenk ist eben gemeinsame Zeit oder ein neues Spiel, das direkt am Abend noch ausprobiert wird. Zum gemeinsamen Entdecken eignen sich auch Bücher-, Back- oder Kochstunden.

Konsumfreie Weihnachten bedeuten also nicht keine Geschenke, sondern vielmehr bewusstes Schenken mit dem Zeitwert anstelle des Geldwertes im Fokus. Für einander Zeit nehmen. Ohne die Teilung von Homeoffice, Schule und Kinderbetreuung. Familienzeit zum Weihnachtsliedersingen, Märchen anschauen, eisige Spaziergänge machen und Spiele spielen. Selbstgemachte Geschenke verteilen.

Ideen für selbstgemachte Geschenke findest du hier:

- ∴ Schenke an Weihnachten: gemeinsame Zeit
- ∴ Schenke nur, was wirklich gebraucht wird
- ∴ Brich aus dem Geschenkeinkaufswahnsinn aus
- ∴ Keine Geschenkemassen für Kinder
- ∴ Schenke selbstgemachtes

<https://utopia.de/galerien/weihnachtsgeschenke-selber-machen/#2>
<https://www.pinterest.de/TDDBlog/ideen-f%C3%BCr-weihnachten/>

Wie wäre es mit einem Video oder einer Diashow mit fotografischen Augenblicken der letzten Familienjahre? Ein gemeinsames in Erinnerung schwelgen vergangener Zeiten. Das Aufwachsen sehen der Kinder.

Ein schönes Geschenk für euch alle könnte auch der Beginn eines gemeinsam zu gestaltenden Vision-Boards sein. Also eine Pinnwand als Collage zu erstellen, auf denen ihr eure Wünsche für das nächste Jahr festhältet. Es übt darin, mit positivem Blick in die Zukunft zu schauen und zu visionieren. Die Gedanken dürfen dabei so bunt wie nur möglich sein. Alles ist erlaubt.

Außerdem macht das Schenken ebenso viel Freude wie das beschenkt werden – daher kann es eine weitere Idee sein, sich daran zu erinnern, wie gut es uns im Allgemeinen geht, wo wir hier leben. In Deutschland. In der „westlichen Zivilisation“, wo vornehmlich Frieden herrscht. Richten wir den Blick in die Welt, ist es ebenso schön, anderen Menschen Weihnachtsgeschenke zu machen. Zum Beispiel über das Projekt `Weihnachten im Schuhkarton` (<https://www.die-samariter.org/projekte/weihnachten-im-schuhkarton/>) oder anderen Wohltätigkeitseinrichtungen, die für Menschen, Tiere und Natur Geschenke oder Spenden sammeln. Das Gleiche gilt ebenso für kranke und alleinlebende Menschen in unserem Land, nebenan und drumherum, denen es nicht so gut geht.

Anregungen für Rituale zur Vorweihnachtszeit

Advent bedeutet Ankunft - und zwar nicht vom Weihnachtsmann mit der neuesten Playstation, sondern ursprünglich von Jesus Christus. Wenn ihr eine Idee braucht, wie ihr euren Kindern erklären könntet, wozu der Adventskalender eigentlich da ist, hat Iris vom FamilienBlog Zicklein und Böckchen die `Geschichte vom Weihnachtswichtel` verfasst:

<https://zickleinundboeckchen.de/2016/12/01/weihnachtsrituale-weihnachten-weihnachtsfest/>

Wünsche auf den Wunschzettel zu schreiben und nach Himmelfahrt zu schicken, lässt Vorfreude entstehen. Wie



wäre es hier mit einem persönlichen (und weniger materiellen) Wunschzettel?

Zum Beispiel können Fragen sein: Welches EINE Geschenk wünschst du dir? Was soll nächstes Jahr anders werden? Was wünschst du Schwester/Bruder/Mama/Papa/Oma/Opa/ und den anderen Familienmitgliedern im nächsten Jahr?

Oma, Opa und andere weit entfernte Familienmitglieder freuen sich bestimmt über eine selbst geschriebene oder gemalte Weihnachtsgrußkarte.

Den Weihnachtsbaum könnt Ihr gemeinsam aussuchen gehen – wie wäre es mit einem eingetopften Baum zum Mieten oder anschließendem Einpflanzen?

<https://weihnachtsbaumfreunde.de/>

Budget freundliche Weihnachtsbaumideen findet Ihr hier:

<https://www.pinterest.de/pin/769482286324205791/>

Alternativen zum klassischen Adventskalender

- ∴ Dekoration der Fenster mit Kreidestiften
- ∴ Hörbuch: mein Adventskalender Hörspiel (Petersson und Findus)
- ∴ Podcast: Geschichten Adventskalender (Andrea Mittlmeier, Florian Thoma)

Wie verbringen andere Weihnachten mit Kind?

Schon im Jahr 2016 startete die Bloggerin von momsfavoritesandmore.de eine Blogparade und sammelte verschiedene Beiträge zu diesem Thema. Anklicken könnt Ihr sie alle hier:

<https://momsfavoritesandmore.de/2016/10/24/weihnachten-mit-kind-so-feiern-wir-aufruf-zur-blogparade/>

Wer bringt eigentlich wann die Geschenke in anderen Ländern?

Eine Zusammenfassung länderspezifischer Traditionen findet ihr auf der Seite vom fertighaus.de:

<https://www.fertighaus.de/ratgeber/einzug-wohnen/weihnachtstraditionen-aus-aller-welt/>

Falls ihr das Weihnachtsfest also in diesem Jahr eher nicht mit Traurigkeit über „alles ist dieses Jahr anderes“ verbringen wollt, könntet Ihr auch jeden Tag eine Weihnachtstradition aus anderen Ländern thematisieren, gleichzeitig ein klein wenig Urlaubslust stillen und den Blick in die Welt richten.

Zum Gedanken anregen: Brav sein

Von kinderaugenabenteurer (Instagram)

Letztens waren wir im Büchergeschäft. Mein Sohn freute sich Weihnachtsbücher anzuschauen. So sehr, dass er einer Mitarbeiterin dort voller Euphorie erzählte: "Wir schauen uns jetzt die Weihnachtsbücher an!" Sie entgegnete ihm: "Warst du denn auch schön brav dieses Jahr, sodass dir der Weihnachtsmann ein Buch bringt?" STOPP!

All seine Euphorie war verflogen, er sah mich fragend an und ich sah die Zweifel in seinen Augen. Also übernahm ich und sagte zu der Dame: "Brav muss er nicht sein, er ist genau so gut, wie er ist!" Ich lächelte meinen Sohn an, er lachte zurück und lief wieder voller Freude auf die Bücher zu. Die Dame meinte es nicht böse, sondern sie sagte nur das, was allgemein in unserer Gesellschaft verbreitet ist. Nämlich, dass Weihnachten als Druckmittel eingesetzt wird, um Kinder nach den Vorstellungen der Erwachsenen zu formen, versteckt hinter dem kleinen Wort "brav", was eigentlich nicht mehr bedeutet als angepasst, widerstandlos und ohne eigene Meinung zu sein! Und genau das legt einen bitteren Schleier über die eigentlich so grenzenlose Freude unserer Kinder in dieser so magischen Zeit. Den bitteren Schleier der Angst, dass sie nicht brav waren und dafür an Weihnachten bestraft werden, also keine Geschenke verdient haben, weil sie nicht gut genug sind, so wie sie sind.

Ich will mich einsetzen, dass es aufhört, Kindern diese Angst zu machen und dass Weihnachten vielmehr eine Zeit ist, die einfach Freude bereitet und in unseren Kinder dieses warme Gefühl im Herzen verstärkt: "Du bist wundervoll, so wie du bist". Wahrscheinlich werden wir alle auf "Warst du denn auch schön brav" in der Weihnachtszeit stoßen, aber lasst uns alle doch darauf entgegnen: "Brav musst du nicht sein, denn du bist gut so wie du bist!"

Lasst uns unter [#gewaltfreiesweihnachten](https://www.instagram.com/gewaltfreiesweihnachten) alle zusammen unsere Gedanken, Geschichten und Tipps zu diesem Thema sammeln und damit die Weihnachtsfeier für all unsere Kinder ein Stück weit gewaltfreier machen. Weil sie genau das, und wirklich nur das, mehr als verdient haben. ♡

(vom 25. November 2020)

Ich wünsche Euch das Allerbeste. Bleibt gesund!
Viktoria Maash